

Wangen notwendig, die mittels Verzinkung mit einander verbunden werden.

Schon die Treppenanlage in Fig. 111 zeigt, daß die Spindel durch Schnitzwerk geziert werden kann; in Fig. 110²¹⁾ ist eine andere, noch reicher gezierte hölzerne Treppenspindel dargestellt.

Man kann die hölzernen Wendeltreppen auch, wie Fig. 112²³⁾ zeigt, mit hohler Spindel ausführen; alsdann muß an der Innenseite der Stufen gleichfalls eine Wange angeordnet werden. Für Wohnhäuser eignen sich solche Treppen bloß dann, wenn die hohle Spindel nicht unter 1,5 m Durchmesser hat; nur bei solcher Abmessung erhalten die Stufen an der inneren Seite solche Mafse, daß das Begehen der Treppe noch mit der erforderlichen Bequemlichkeit geschehen kann.

21.
Geländer.

Bei hölzernen Treppen wird das Geländer aus Holz oder aus Eisen oder anderem Metall hergestellt. Bezüglich seiner Construction und formalen Gestaltung muß auf Theil III, Band 2, Heft 2 (Abth. III, Abschn. 1, C, Kap. 17, unter b u. c) dieses »Handbuches« verwiesen werden; hier haben noch die folgenden Bemerkungen Platz zu finden.

Die hölzernen Treppengeländer werden meist als Docken- oder Traillen-Geländer (siehe a. a. O., Art. 35, S. 45) ausgeführt; Beispiele dafür bieten Fig. 63 (S. 21), 81 (S. 26), 93 (S. 29), 94 (S. 30) u. 95 (S. 31). Seltener findet man einfache Lattengeländer, eben so gegenwärtig verhältnißmäßig selten Bretter, welche zwischen Wange und Handläufer eingeschoben sind (siehe ebendaf., Art. 34, S. 42); mehr oder weniger zierlich ausgeformte Bretter dieser Art waren früher häufiger; einschlägige Beispiele sind in Fig. 73 (S. 23) u. 92 (S. 28) zu finden. Die unteren Enden der Geländer-Traillen oder Stäbe werden bei eingestemmtten Treppen in die Wange und bei aufgefalteten Treppen in den Stufenaustritt, die oberen Enden in den Handläufer eingepohrt.

Bei untergeordneten Treppen stellt man den Handläufer aus einer starken Latte her; für bessere Treppen wählt man gekahlte oder reicher profilirte Formen; zu den schon im eben bezeichneten Hefte dieses »Handbuches« gegebenen Handläufer-Querschnitten seien hier in Fig. 113 noch einige andere Profile hinzugefügt.

Fig. 112²³⁾.

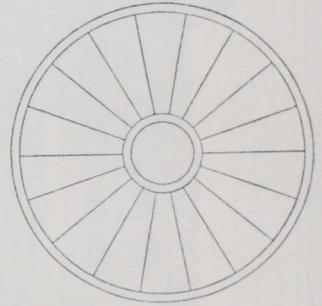
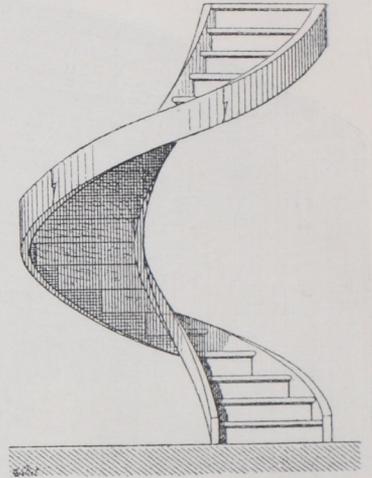


Fig. 113.



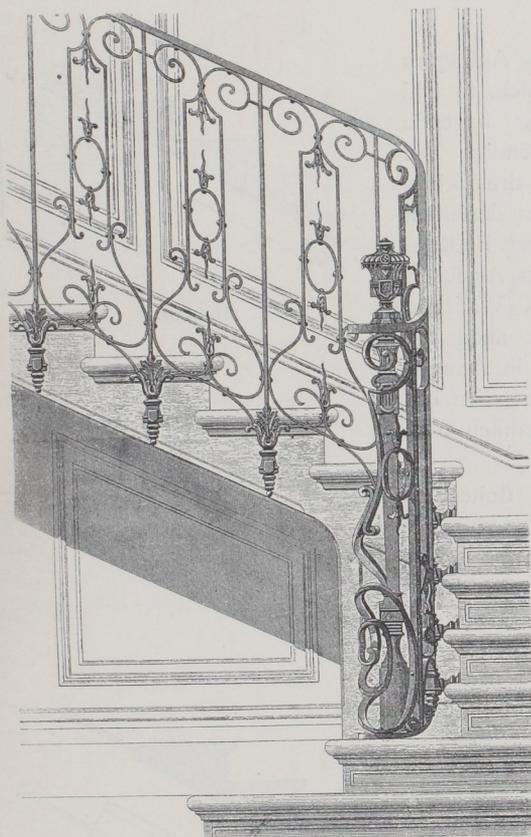
1/10 n. Gr.

²³⁾ Facf.-Repr. nach: CHABAT, a. a. O., S. 381.

Befteht eine Treppe aus zwei entgegengesetzt angeordneten Läufen (Fig. 78), so muß der Handläufer des unteren Laufes von der Wange, bzw. von den überstehenden Stufen des oberen Laufes so weit abstehen, daß man an letztere Constructionstheile mit der Hand nicht stößt, wenn man beim Begehen des unteren Laufes den Handläufer benutzt. Einige andere Constructions-Einzelheiten wurden bei der in Art. 18 u. Fig. 84 (S. 27) vorgeführten Treppe bereits berührt.

Die Geländer aus Metall sind bei Holztreppen meist Stabgeländer, seltener

Fig. 114²⁴⁾.



1/20 n. Gr.

Füllungsgeländer (vergl. im eben angezogenen Hefte dieses »Handbuches« Art. 29 bis 32, S. 33 bis 41). Die Stäbe der ersteren, bzw. die lothrechten Stütztheile der letzteren werden entweder in die Stufen, bzw. Wangen eingebohrt oder aber seitlich an den Stirnflächen der Stufen, bzw. an den Wangen mit Hilfe von eingeschraubten Krücken befestigt. Durch letzteres Verfahren erzielt man eine größere benutzbare Breite der Treppe. Für eine aufgefaltete Treppe ist diese Anordnung aus Fig. 114²⁴⁾ ersichtlich.

Wie an der bereits mehrfach angezogenen Stelle dieses »Handbuches« gesagt worden ist, bringt man am Fusse der mit einem Geländer zu versehenen Treppe, also auf der Antrittsstufe derselben, sowohl aus constructiven, als auch aus ästhetischen Gründen, häufig einen kräftigeren und auch reicher ausgestatteten Geländerpfosten, den sog. Treppenankäufer, Antrittsständer oder Antrittspfosten, an;

in vielen Fällen erzielt man dadurch für das Geländer eine größere Standfestigkeit; eben so kann man diesen Pfosten zum Aufstellen einer Laterne, als Untersatz für eine schmückende Statue etc. benutzen. Bei gebrochenen Treppen werden bisweilen auch an den Brechpunkten derselben stärkere Geländerpfosten angeordnet. Einschlägige Beispiele zeigen Fig. 9 (S. 10), 78 (S. 25), 80 bis 82 (S. 26), 92 (S. 28), 93 (S. 29), 94 (S. 30) u. 95 (S. 31).

Bisweilen werden die Stufen aus einem einzigen Stück Holz hergestellt und heißen dann Block- oder Klotzstufen. Früher wurden derartige Treppen häufiger angewendet; jetzt sind sie sehr selten und kommen wohl hauptsächlich nur in Holz-

22.
Treppen
aus
Blockstufen.

²⁴⁾ Facs.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1869, Pl. 51.

reicheren Gegenden vor. Kellertreppen werden bisweilen aus Blockstufen gebildet; eben so führt man nicht selten die Antrittsstufe einer eingestemnten oder einer aufgefalteten Holzterappe als Blockstufe aus.

Wenn eine solche Treppe zwischen zwei Mauern emporführt, wenn also ihre Stufen an beiden Enden auf Mauerwerk gelagert werden können, so bildet man die Stufen aus im Querschnitt rechteckig gefalteten Balken und läßt jede Stufe die unmittelbar vorhergehende ca. 5 cm übergreifen (Fig. 115).

Ist ein derartiges beiderseitiges Auflagern der Stufen auf Mauerwerk nicht möglich, so sind zur Unterstützung derselben schräg liegende Balken (Zargen oder Bäume) nothwendig. Die Stufen erhalten dann ein nahezu dreieckiges Profil (Fig. 116), und die Stirnflächen derselben sind entweder sichtbar oder werden mit Brettern verkleidet, welche letztere alsdann das Aussehen von Treppenwangen haben (Fig. 117). Während man die erstgedachte Construction auch für Treppen mit nicht geraden Armen in Anwendung bringen kann, ist dies bei der eben beschriebenen Ausführungsweise so ziemlich ausgeschlossen.

Man hat aber die in Rede stehenden Treppen auch frei tragend construirt, d. h. derart, daß ihre Stufen an dem einen Ende im Mauerwerk fest gelagert sind, sonst aber keinerlei Unterstützung erhalten. Ihre Herstellung geschieht dann eben so, wie jene der frei tragenden steinernen Treppen, worüber im nächsten Kapitel (unter a, 2) das Erforderliche gefagt werden wird.

Bei allen solchen Treppen ist das Holz dem Reissen und Verziehen in hohem Mafse ausgesetzt; nur feste Holzarten, wie die Eiche, können Verwendung finden, und auch diese nur in vollkommen trockenem Zustande. Allein auch bei Stufen aus geeignetem Material muß man, wenn ein gutes Aussehen der Treppe erzielt werden soll, mit ausgiebigen Mitteln den genannten Mißständen entgegenwirken. Unterlegte kräftige Eifenschienen, die mit sämtlichen Stufen verschraubt werden, Schrauben-

Fig. 115.

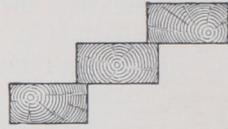


Fig. 116.

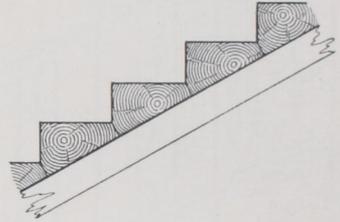
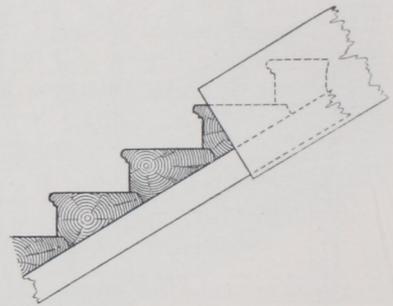


Fig. 117.

Fig. 118²).